

ARBEITSBEREICH „URBANISTIK“

im Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung
an der TU Wien

Leitung: Dr. Oliver Frey

07.12.2008

TU - Wien

Univ.Ass. Mag. Dipl.-Ing. Dr. Oliver Frey

Seit 2004 leite ich das Forschungsfeld “Stadtkultur/kreative Milieus/neue urbane Lebensstile” am Fachbereich Soziologie (ISRA) im Department für Raumentwicklung-Infrastruktur- und Umweltplanung der TU Wien. Seitdem ist dieses Forschungsfeld beständig gewachsen (Publikationen, Vorträge, Lehrinhalte, Forschungsanträge) und soll nun in einem eigenständigen Arbeitsbereich “Urbanistik” weiterentwickelt und etabliert werden.

Es besteht das Ziel - in engerer Kooperation mit anderen Fach- und Arbeitsbereichen des Departments wie auch anderen Einheiten der Fakultät - den Arbeitsbereich “Urbanistik” als einen interdisziplinären Forschungs- und Lehrzusammenhang innerhalb der Fakultät für Architektur und Raumplanung auszubauen und auf europäischer Ebene zu vernetzen.

INHALT:

1. INHALTLICHES PROFIL UND THEMATISCHE AUSRICHTUNG.....	3
2. FORSCHUNG IM ARBEITSBEREICH	4
2.1. Kreative Stadt.....	4
2.2. Urban Governance.....	5
2.3. Partizipation	6
3. LEHRE IM ARBEITSBEREICH	6
4. ORGANISATION UND VERNETZUNG DES ARBEITSBEREICHES.....	7

1. INHALTLICHES PROFIL UND THEMATISCHE AUSRICHTUNG

Im Arbeitsbereich “Urbanistik” wird ein interdisziplinärer Forschungs- und Lehransatz verfolgt, welcher die Analyse der Transformation urbaner Lebensweisen und sozialer Milieus in Städten mit den Fragen des Wandels der Steuerungsmodelle der Stadtplanung und -entwicklung verknüpft.

Die gegenwärtigen ökonomischen und soziokulturellen Transformationen der Gesellschaft werden auf den Strukturwandel der Städte bezogen und dabei die wechselseitige Verknüpfung von gesellschaftlichen Strukturierungen und städtisch-räumlichen Strukturen in den Blick genommen.

Städte werden dabei als spezifische Orte der sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Produktion und Konsumtion begriffen, die eigenständige sozialräumliche Organisationsformen hervorbringen. Unter dem Begriff “Urbanistik” werden in diesem Kontext heterogene Konzepte zur Analyse und Steuerung sozialräumlicher Transformationen in den Städten gefasst, welche die “Stadt” als Ganzes im Sinne der Manifestation sozialräumlicher Strukturierung sowohl der Makro- wie der Mikroebene verstehen. “Urbanistik” wird als planungsbezogener Begriff verwendet, der sowohl die öffentliche Steuerung der Stadtentwicklung als auch die lebensweltliche Selbstregulierung städtischer Lebensweisen berücksichtigt.

Der Arbeitsbereich “Urbanistik” baut auf den Theorien der räumlichen Eigenheiten urbaner Lebenswelten im Sinne der Tradition der qualitativ ethnographisch und lebensweltlich orientierten Stadtforschung der Chicagoer Schule auf und betrachtet drei Trends postindustrieller Stadtentwicklung:

i) Die zunehmenden Prozesse der Pluralisierung, Fragmentierung und Heterogenisierung des Territoriums und der Lebensstile in den Städten. Im Vordergrund der Analyse stehen dabei Ausdifferenzierungen von Gemeinschafts- und Gesellschaftsformen an je spezifischen urbanen Orten.

ii) Die zunehmenden Prozesse der Exklusion und Segregation im Gefolge des demographischen Wandels, der Migration und Verstärkungen sozialer Ungleichheit in den Städten. Im Vordergrund der Analyse stehen dabei Desintegrationsprozesse zunehmender Bevölkerungsgruppen in den Städten und die sozialräumlichen Folgen von Armut und sozialer Ausgrenzung.

iii) Im Zuge der Ausdifferenzierung von Interessen und Aneignungsmöglichkeiten des städtischen Raumes ist die Steuerung baulicher und sozialräumlicher Entwicklung vor neue Herausforderungen gestellt. Die gleichzeitige Orientierung an der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit (creative industries, Tourismus, Kultur) und des städtischen Zusammenhaltes (soziale Stadt, Quartiersmanagement, Integration) bringt auch neue Herausforderungen für die (Um)gestaltung des städtischen Raumes (brownfield development,

Öffentlicher Raum). Im Vordergrund der Analyse stehen daher die exkludierende/inkludierende Wertung des aktuellen Städtebaus, der Architektur und der Landschaftsplanung.

Im Arbeitsbereich „Urbanistik“ soll ein breiter sozialwissenschaftlicher Zugang zu Orten entwickelt werden, wobei der Ort als eine Verflechtung zwischen baulich-manifesten Strukturen und sozial-psychischen Strukturen angesehen wird. Forschungsgrundsatz ist die Sichtweise auf Verflechtungen von physischen städtischen Orten mit sozialen Strukturen, Milieus und Lebensstilen – vermittelt über kulturelle Symbole, Zeichen und Images. Die sozialräumliche und gebaute Struktur der Stadt, wird als ein „Aktant“ gesehen, der im Sinne einer „objektivierten sozialen Struktur“ als ein Akteur in der gesellschaftlichen Konfiguration agiert. In diesem Sinne wird auch die „Eigenlogik“ der Stadt als ein sozialräumlicher Akteur verstanden, der „spricht“, „Atmosphären“ erzeugt und einen „Habitus des Ortes“ hervorbringt.

2. FORSCHUNG IM ARBEITSBEREICH

Der Arbeitsbereich „Urbanistik“ bearbeitet zentrale Themen und Fragestellungen der (Groß-) Stadtentwicklung, indem unterschiedliche disziplinäre Perspektiven zusammengeführt und Grundlagenforschung, angewandte Forschung, „action research“ sowie politikberatende Studien durchgeführt werden. Der Arbeitsbereich will damit einen Beitrag zum besseren Verständnis von gegenwärtigen städtischen Gesellschaften, dem städtischen Leben und dessen Prozesse sowie deren gebauten Strukturen und Steuerungsformen liefern. Im Besonderen geht es um das Verstehen und Erklären von Wechselbeziehungen zwischen gebauten städtischen Räumen, ökonomischen und sozialen urbanen Räumen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen soll im Arbeitsbereich auf der einen Seite Urbanistik-Theorien weiterentwickelt, als auch insbesondere Empfehlungen und Visionen im Hinblick auf die Lösung von städtischen Problemen für „PraktikerInnen“ aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erstellt und diskutiert werden („Großstadt-Diskurs“).

Stadtgesellschaften verändern sich gegenwärtig intensiv (von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft); davon sind nicht nur die Arbeitsplätze, sondern auch Wertvorstellungen und Interessenslagen, Standorte und Vernetzungsangebote betroffen. Neue Formen der Arbeit(s-organisation) erfordern und ermöglichen neue Zeit- und Raum(nutzungs-)Muster in städtischen Teilgebieten. Die Forschungen im Arbeitsbereich „Urbanistik“ verknüpfen die Analyse von spezifisch städtischen Orten mit den Lebensweisen und Werthaltungen und beziehen diese auf die lokalen Governance-Formen. Folgende drei Themenfelder und Forschungsfragen werden vorerst für den Arbeitsbereich „Urbanistik“ vorgeschlagen:

2.1. *KREATIVE STADT*

Der ökonomische und gesellschaftliche Wandel von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft hat die harte körperliche Arbeit, die Rohstoffe und Kapitalströme

zunehmend durch geistige Arbeit den „Rohstoff Wissen“ und die Kreativität als Generator für ökonomischen Mehrwert ersetzt. Diese neuen Formen der Wertschöpfung finden an konkreten Orten statt: Die urbanen innerstädtischen Stadtquartiere und ihre öffentlichen Räume sind für modern Dienstleistungsberufe zum entscheidenden Standortfaktor geworden. Spezifischen Quartieren und Nachbarschaften in den innerstädtischen Quartieren werden aufgrund ihrer städtebaulichen Qualität und ihrer sozialen und kulturellen Heterogenität eine besondere Ressource zugesprochen (social capital). Dort finden sich Mischungen von ökonomischen Tätigkeiten, sozialen Milieus und kultureller Unterschiedlichkeit, die den „kulturellen UnternehmerInnen“ als Humus für ihre Kreativität dienen. Charles Landry (2000) hat die Verbindung zwischen städtischer Lebensweise und Kreativität als ein Motor für „weiche“ Standortentwicklungen als Stadtentwicklungsstrategie formuliert. Die „soften“ Qualitäten urbaner öffentlicher Räume, die infrastrukturelle Ausstattung sowie die symbolischen Images und Bilder dieser städtischen Orte stellen für eine „Renaissance des Städtischen“ (Läpple 2003, Dangschat 2008) einen zentralen Ausgangspunkt dar.

2.2. URBAN GOVERNANCE

Planungsbezogene Sozialwissenschaft (Politikforschung des „local state“, Stadtsoziologie, Organisationssoziologie, Humangeographie) stellen sich Forschungsfragen nach angemessener Steuerung sozialräumlicher Transformationsprozesse. Grundlage dieser Überlegungen ist die Entwicklung von Urban Governance-Modellen, die von einer Verknüpfung der traditionellen top-down Planung eines exklusiven politisch-administrativen Systems (government) mit den Ansätzen eines bottom-up formulierten Aushandelns unterschiedlicher Interessen (governance) ausgeht. In diesem Zusammenhang wird die klare Trennung von Steuerungsobjekt und Steuerungssubjekt zumindest teilweise aufgehoben. Dazu konnte es kommen, weil die (ausschließliche) positivistische Auffassung einer über rationales Verhalten und Handeln gesteuerten Entwicklung gesellschaftlicher Zusammenhänge ins Wanken geraten ist. Das rationale Planungsverständnis, welches von dem Bild eines planenden Fachmannes geprägt war, der unter Zuhilfenahme objektiver wissenschaftlicher Methoden und Instrumente einen „guten“ Plan entwickelt und umsetzt, wurde durch die Erkenntnis eingeschränkt, dass Wissenschaft und Verwaltung in ihren Wertsetzungen und Normen viel stärker als angenommen durch subjektive, emotionale und individuelle Faktoren geprägt sind. Dadurch wurden die Grenzen einer objektiven rationalen Planung sichtbar (vgl. Schönwandt 2008): Fachliche Kompetenzen reichen oftmals nicht mehr aus, um die vielfältigen und heterogenen Lebenswelten der Planungsbedingten zu verstehen. Zudem sind Informationen über die Entwicklungen von Lebenswelten unterschiedlicher Milieus und deren Bedürfnisse, veränderte Nutzungsstrukturen und Verhaltensweisen kaum mehr aus Statistiken ablesbar. Die These im Arbeitsbereich ist, dass eine sozialwissenschaftliche Forschung mit Planungsbezug sich der veränderten Rolle zwischen Steuerungssubjekt und Steuerungsobjekt in der Weise annähern sollte, die Ursachen und Bedingungen für eine sozialräumliche Steuerung in einem neuen Wechselverhältnis zwischen Unplanbarkeit und Steuerung zu sehen. Auch die Akteurinnen und Akteure sind in diesem Prozess der Gerichtetheit sozialräumlicher Transformationen als Steuermänner und Steuerfrauen in die Analyse und Beschreibung einzubeziehen.

2.3. *PARTIZIPATION*

In den spezifischen Lebenswelten und Biographien der Individuen manifestiert sich der gesellschaftliche Strukturwandel (Veränderung der Arbeitswelt, der Karriereorientierung, Gender roles) und dieser wird ebenso aus den subjektiven Werthaltungen und Lebensweisen der Individuen gestaltet. Soll der gesellschaftliche Transformationsprozess adäquat beschrieben und analysiert werden, ist die Betrachtungsweise auf die spezifischen Lebenswelten der Individuen zu stärken.

Die Fragen der Partizipation (von dem Informationsaustausch bis zur Teilhabe an Entscheidungen) städtischer Gruppen im Rahmen der Stadterneuerung und Stadtentwicklung werden im Arbeitsbereich „Urbanistik“ in Forschung und Lehre weiter vertieft. Partizipation und Beteiligung bezieht sich auf folgende drei Bereiche: i) innerhalb der Verwaltung im Sinne einer ressortübergreifenden und integrativen Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachressorts ii) zwischen der heterogener gewordenen und ausdifferenzierten Zivilgesellschaft und den lokalen staatlichen Akteuren iii) zwischen Unternehmen und öffentlicher Verwaltung im Rahmen von kooperativen Planungsstrategien von Public Private Partnership-Modellen.

3. LEHRE IM ARBEITSBEREICH

Der Arbeitsbereich soll auch dazu genutzt werden, die Lehre innerhalb der Raumplanungs- und Architekturausbildung zu unterstützen. Dabei wird von einem pädagogischen Konzept ausgegangen, das in der Vermittlung des Themenfeldes „Urbanität“ den Schwerpunkt auf „Methoden des Verstehens“ legt. Es geht darum eine Lehre von „urbane Orten“ interdisziplinär zu entwickeln, welche auf Ansätze aus der Raumsoziologie, der Sozialraumanalyse und der Ortsanalyse in der Raumplanung, des Städtebaus und der Architektur zurückgreift.

Die Raumsoziologie hat verdeutlicht, dass Raum in einem sozialen Konstruktionsprozess entsteht, und dass in diesem Prozess das Handeln der Akteure und Akteurinnen berücksichtigt werden. Die These ist dementsprechend, dass ein Verstehen des Ortes entwickelt werden soll wobei der Ort als eine Verflechtung zwischen baulich-manifesten Strukturen und den sozialpsychischen Strukturen zu sehen ist. Das Plädoyer ist es, stärker auf die qualitativ orientierten Methoden des Verstehens von Lebenswelten im Sinne einer Biographieforschung, Stadtkulturforschung resp. Milieuforschung zurückzugreifen, um die Sinnhaftigkeit der Akteurinnen und Akteure im Kontext der Eigenständigkeit der kulturellen Dimension städtischer Lebenswelten zu beschreiben und analysieren. Ziel sollte es sein, ein Mix aus unterschiedlichen Verfahren der empirischen Sozialforschung einzusetzen, um die Lebens- und

Arbeitsorganisation der Akteurinnen und Akteure sowie ihre jeweiligen lokalen Aktionsräume mit textlichen, visuellen und geografischen Methoden abzubilden.

4. ORGANISATION UND VERNETZUNG DES ARBEITSBEREICHES

Neben der intensivierten Zusammenarbeit innerhalb einzelner Mitglieder der Fachbereiche des Departments ist eine Ausweitung auf Kollegen und Kolleginnen der Architekturinstitute geplant. Zudem soll eine Einbindung innerhalb unterschiedlicher Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft in Wien und der Stadtpolitik in Wien erfolgen. Außerdem wird eine europaweite Vernetzung des Arbeitsbereiches „Urbanistik“ im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Netzwerke angestrebt.

KONTAKTE UND MITGLIEDSCHAFTEN DES ARBEITSBEREICHES BESTEHEN:

- Mitglied des Council of Representatives von AESOP, Association of European Planning Schools (substitute) und Mitglied im Communication Team von AESOP
- Mitglied der International Sociological Association (ISA) und der Arbeitsgruppe RC14 “Sociology of Communication, Knowledge and Culture” und RC21 „Sociology of Urban and Regional Development“, RC 43 “Housing and the Built Environment”
- Mitglied des Georg Simmel Zentrums für Metropolenforschung (GSZ), Berlin im Arbeitsbereich „Creative Industries“ <http://www.gsz.hu-berlin.de/>
- Mitglied der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE) <http://www.sase.org/>
- RTN-UrbEurope Netzwerk im Rahmen des Programmes „Urban Europe between Identity and Change“ <http://www.urban-europe.net/>
- Mitglied der Strategieguppe „Partizipation“ der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), Wien <http://www.partizipation.at/strategieguppe.html/>
- Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, Sektion „Stadtforschung“ <http://www.oegs.ac.at/cms/sektionen/stadtforschung/>
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Sektion „Stadt- und Regionalsoziologie“ <http://www.sektion-stadtsoziologie.de/>
- Mitglied der European Urban Research Association (EURA)

FOLGENDE VERNETZUNGEN UND KOOPERATIONEN WERDEN ANGESTREBT


- Fachbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik; Fachbereich Örtliche ; Raumplanung; Fachbereich Stadt- und Regionalforschung; Fachbereich Rechtswissenschaft; Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
- FH-Campus Wien, Gemeinwesenarbeit; Gebietsbetreuungen Wien
- Verein Wiener Jugendzentren und mobile Jugendarbeit

- Deutsches Institut für Urbanistik, Programmbegleitung „Soziale Stadt“
- Planungsinstitut IRPUD, Dortmund, Klaus Selle
- IG-Architektur
- SoHO in Ottakring,
- MIK, Mission Ignition Kagran
- IFK, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften
- Department of Urban Studies and Planning, Massachusetts Institute of Technology, Prof. Diane Davis
- Space Syntax London, London

FOLGENDE WORKSHOPS UND TAGUNGEN SIND GEPLANT

- Internationale Tagung (18./19.09.2009) mit Doktoranten und Doktorantinnen zum Thema „Die Zukunft der europäischen Stadt“ in Kooperation mit der HU-Berlin, dem Georg-Simmel Zentrum für Metropolenforschung und dem Fachbereich Soziologie (ISRA). Das Graduiertenkolleg „Zur Zukunft der europäischen Stadt“ an der HU-Berlin veranstaltet in Kooperation mit dem Arbeitsbereich „Urbanistik“ und in Kooperation mit dem Fachbereich Soziologie eine zweitägige Tagung in Wien, die als Auftaktveranstaltung für ein Graduiertenkolleg „Urbanistik“ an der TU Wien dienen kann.
- Auftaktveranstaltung mit einem Workshop: „Urbane Lebensweisen und Fragen der Steuerung durch Stadtplanung“ im Frühjahr 2009. Ziel dieser Auftaktveranstaltung ist es, die erste Sichtbarkeit des Arbeitsbereiches in Wien zu erreichen und eine Plattform des inhaltlichen und persönlichen Austausches am Department zu bieten. Ziel ist es, mit Inputvorträgen und Austauschformen einen zweitägigen Workshop zu gestalten. Ergebnis sind Vereinbarungen der Kooperation zwischen Kollegen und Kolleginnen im Department und aus der Architekturfakultät sowie Akteurinnen in Wien. Der Aufbau einer Mailingliste für Interessierte sowie der Aufbau einer Homepage mit Datenbank im Rahmen des Arbeitsbereich „Urbanistik“ ist für Frühjahr 2009 geplant.

5. CURRICULUM VITAE - KURZFORM

<p>Univ. Ass. Dipl. Ing. Mag. Dr. Oliver Frey Technische Universität Wien Karlsplatz 13 A-1040 Wien Tel.: +43.699.19675972</p> <p>oliver.frey@tuwien.ac.at http://isra.tuwien.ac.at/Fachbereich/Personal/Oliver.Frey/Home.htm geboren am 24.04.1971 in Ravensburg (Deutschland)</p>	
--	---

WISSENSCHAFTLICHER WERDEGANG

03/2008	Rigorosum an der Technischen Universität Wien, Fakultät für Architektur und Raumplanung zur Verleihung des Titels Dr. rer. soc. oec. mit der Arbeit „Orte. Netzwerke. Milieus. Zur Governance kreativer Milieus in einer amalgamen Stadt“ Gutachter: Prof. Jens S. Dangschat und Prof. Klaus R. Kunzmann Auszeichnung der Forschungsarbeit durch den Rudolf-Wurzer Preis für Raumplanung 2008 der Stadt Wien und der TU Wien
03/2002–03/2008	Doktoratsstudium der „Raumplanung und Raumordnung“ an der Technischen Universität Wien
02/2007–02/2008	Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung am Graduiertenkolleg „Zur Zukunft der europäischen Stadt“ im Georg-Simmel-Zentrum der Humboldt Universität zu Berlin unter der Leitung von Prof. Hartmut Häußermann und Prof. Ilse Helbrecht http://www.gsz.hu-berlin.de/php/index.php
02/2005–10/2005	Stipendium für Eurex-Online Seminar und Summerschool an der Università degli Studi di Urbino „Carlo Bo“, Italien, mit dem Research Training Network (RTN)-UrbEurope Programm „Urban Europe between Identity and Change“ unter der Leitung von Prof. Juri Kazepov, Facoltà di Sociologia
07/2002–10/2002	Visiting Scholar an der Columbia University, New York, Division of Urban Planning unter der Leitung von Prof. Peter Marcuse
02/2001	Diplomprüfung in Stadt- und Regionalplanung, Technische Universität Berlin mit der Arbeit „Überforderte Nachbarschaften und die Rolle der Wohnungsbaugesellschaften – ein deutsch-französischer Vergleich“ zur Erlangung des Titels „Dipl.-Ing. der Stadt- und Regionalplanung“ Gutachter: Prof. Jens Uwe Walther
02/2001	Prüfung zum Diplôme d’Etudes Supérieures Spécialisées (DESS) in „Urbanisme et Aménagement“, Universität Paris VIII Gutachter: Prof. Bernard Marchand
02/1999	Magisterprüfung an der Technischen Universität Berlin zum Magister Artium mit der Arbeit „Psychiatrie und Gesellschaft am Beispiel der DDR“ in Soziologie und Neuere Geschichte Gutachter: Prof. Wolfram Fischer-Rosenthal

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN

Seit 12/2008	Leiter des Arbeitsbereiches „Urbanistik“ am Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung der TU Wien
Seit 02/2000	Universitätsassistent am Fachbereich Soziologie (ISRA) im Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung an der Technischen Universität Wien http://isra.tuwien.ac.at/
Seit 10/2004	Leiter des Forschungsfeldes „Stadtkultur / kreative Milieus / neue urbane Lebensstile“ am Fachbereich Soziologie (ISRA) im Department für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung an der Technischen Universität Wien, Tätigkeitsschwerpunkte: Forschungsprojekte, Vorträge, Lehrveranstaltungen und Workshops
12/1999–02/2000	Praktikum beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), Berlin, im Rahmen der Programmbegleitung zur „Sozialen Stadt“ unter der Leitung von Dr. Heidede Becker http://www.difu.de/
09/1999–11/1999	Praktikum beim Wohnungsministerium in Paris (Ministère de l'Équipement, des Transports et du Logement) im Rahmen der „Politique de la Ville“
07/1999–08/1999	Praktikum bei der interministeriellen Stadtentwicklungsbehörde (Délégation Interministérielle à la Ville) in Paris (DIV) im Rahmen der „Politique de la Ville“

FORSCHUNGSPROJEKTE

01/2007–02/2008	„Soziale Netze und urbane Milieus an kreativen Orten in Wien am Beispiel von FLUC / Schraubenfabriken / ehem. Schokoladenfabrik / Alpenmilchzentrale“ Projektleitung: Oliver Frey Finanzierung durch die Kulturabteilung der Stadt Wien, MA 7
04/2007–12/2007	„Öffentliche Räume in Wien: Draußen in der Stadt“ Projektleitung: Dipl.-Ing. Brigitte Lacina Finanzierung durch die Magistratsabteilung der Stadt Wien, MA 18 – Stadtplanung
05/2006–06/2006	„Revitalisierung von Innenhöfen im Bereich der Blockrandbebauung der Vorgründerzeit, Gründerzeit und des 20. Jhdt in Graz“ Projektleitung: Oliver Frey Finanzierung durch das Stadtplanungsamt Graz
02/2003–,12/2004	„Städtestrategie gegen Armut“ Projektleitung: Prof. Jens S. Dangschat Finanzierung durch die Arbeiterkammer Wien und die Magistratsabteilung der Stadt Wien, MA 18 – Stadtplanung